Was als Wunder

für viele Leute erscheint, ist in der Wirklichkeit nur das Resultat der Anwendung von Kenntnissen und von gesundem Verstand. Viele Personen, die an

Rheumatismus und Neuralgie

leiden, zögern in der Anwendung eines Mittels, da sie fürchten, es möchte ihnen nicht helfen, und sie bezweifeln, ob es Anderen wirklich so geholfen, wie behauptet wird.

Herr C. N. Bruner, von Urbana, O., handelte Anders. Er schreibt:

„Athlophoros ist das Beste, was ich je versucht. Ich lag so fest zu Bett, daß man mich umwenden mußte, und so verschaffte ich mir eine Flasche Athlophoros und begann um 9 Uhr, dieselbe zu nehmen. Ich litt, was ein Mann nur leiden kann. Ich nahm vier Dosen davon und dann erhob ich mich selbst vom Bett, verzehrte mein Abendessen, und am nächsten Morgen konnte ich ohne Stock zum Frühstück gehen.—

Es ist sein Gewicht in Gold werth."

ATHLO-PHOROS

ist kein Wunderding, sondern es ist nur ein sicheres Heilmittel für **Rheumatismus** und **Neuralgie** und es wird ebenso sicher und leicht

Sie

heilen, wie es Tausend Andere geheilt hat.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Express franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. H. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Hauptquartier und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nordost und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Buskirk Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und Johns Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Senate Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Southampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 6. Engine House Sechte, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. S. & B. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Roswood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dorcas Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospect Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Court Str.
84 New York und Danville Str
85 Laubnummer-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str.
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Merrison und Georgia Straße.

1-2-1 Minuten-Signal.
1-2-1 Alle Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Das letzte Glück.

Erzählung von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

„Gehört habe ich auch," begann sie wieder mit ihrer monotonen Stimme, als Albert schwieg, „daß Ihnen das eiserne Kreuz verliehen worden ist, Herr Magnus. Aber ich bemerke nichts derartiges an Ihnen; die Leute werden wohl wieder einmal gelogen haben."

„Diesmal nicht, Fräulein Roswyk," entgegnete Albert. „Militärische Orden werden nur auf der Uniform getragen."

„Ach so!" sagte Barbara, noch immer ungläubig. „Ich lasse mich gerne belehren, natürlich; ich habe wenig Gelegenheit gehabt, die Gewohnheiten und Sitten der Soldaten kennen zu lernen, und meine Unwissenheit darin ist verzeihlich, wie ich hoffe. Wenn die Frage nicht unbescheiden ist, Herr Albert Magnus: für welche Heldenthat möchten Sie diese Auszeichnung wohl empfangen haben?"

Aergerlich antwortete Albert: „Mein Verhalten in eben jenem Gefecht, worin Ihr Adoptivsohn gefallen ist, hat man höheren Orts für so löblich befunden, daß ich dafür mit dem eisernen Kreuze decorirt worden bin."

Fräulein Roswyk that erstaunt. „Da seh' ich wieder einmal," sagte sie, „wie unerfahren ich in kriegerischen Dingen bin! Also ein kleines Scharmützel mit ein paar schlechtbewaffneten Bauern nennt man in der militärischen Sprache ein Gefecht? Das war mir wirklich neu. Ich danke für die Belehrung."

Albert's Geduld war beinahe zu Ende. Glücklicherweise kam eben jetzt Bertha zurück.

„Ich glaubte, auf diese Begegnung genügend vorbereitet zu sein," entschuldigte sie sich, „und habe mich doch schwach zeigen müssen. Die Anwandlung ist vorüber; ich kann ruhig von dem verstorbenen Freunde reden hören. Sie waren bei Franzens Tode zugegen, Herr Magnus"—

Herr Magnus neigte bejahend den Kopf.

„Bei Absuchung des Gefechtsterrains nach Verwundeten fand ich ihn," sagte er, leicht stockend. „Er war bereits so schwach, daß er nur wenige, unzusammenhängende Worte herausbringen konnte; eine Minute nachher starb er."

„Natürlich war der Boden ringsumher mit todten Feinden bedeckt?" fragte Barbara.

„Nicht doch," erwiderte Albert etwas spöttisch; „von getödteten Feinden war in seiner Nähe nichts zu entdecken. Sie scheinen zu vergessen, daß wir nicht mehr im Mittelalter, vor Erfindung des Schießpulvers leben."

„Da haben Sie wieder einmal Recht, Herr Magnus," rief Fräulein Roswyk. „Die echte Tapferkeit hat heutzutage keine Gelegenheit mehr, sich zu zeigen. Der Eine schießt her, der Andere schießt hin, und wo die meisten fallen, laufen die Uebrigen davon. So geht's in den jetzigen Kriegen zu, von denen so viel Wesens gemacht wird."

Selbst Bertha mußte über die Naivetät dieser Anschauung lächeln. „Nicht wahr," wandte sie sich an Albert, „Sie trafen mit Franz am Abend vor seinem Tode zusammen?"

Albert mußte von der Plauderstunde am Kamin des Marquis d'Aurillac in Donnemarie erzählen. Viel, recht viel gab es da zu verschweigen; indessen hatte sich Albert vorbereitet, und lieferte einen unverfänglichen Bericht, aus dem die Hörerinnen entnehmen sollten, daß die unerwartet zusammengetroffenen Freunde im Gespräch über die Lieben in der Heimath den Abend genußreich zugebracht hatten.

Während Albert redete, vergegenwärtigte sich Bertha, daß der Erzähler, von dem sie wußte, daß er keine Familie besaß, bei jenem Gespräch nur wenig für das eigne Herz empfangen haben konnte, vielmehr sich habe gefallen lassen müssen, daß ihn Franz beständig nur von seinem Glück, von seinen Aussichten unterhielt. Sie fühlte nachträglich Mitleid mit dem Manne, der von dem Schicksal so karg bedacht war, daß er in der Sympathie mit Anderen sein Genüge finden mußte, und mit Herzlichkeit lud sie ihn zu Mittag ein, zugleich die Erwartung aussprechend, er werde künftig Sonntags, wenn er sich einsam fühle, ihres Hauses in Blankenburg gedenken, wo er stets willkommen sein werde.

„Auch mein Vater muß hören," fügte sie hinzu, „was Sie uns soeben erzählt haben. Und dann schulden Sie uns noch ausführlichen Bericht über die Ereignisse am nächsten Morgen. Ich mag jetzt nichts darüber vernehmen; vor dem letzten Acte eines Trauerspiels, in welchem es dem Helden an's Leben geht, hab' ich mich immer gefürchtet, und ließ ihn am liebsten ungelesen; auch werde ich dies kindische Gefühl schwerlich bald los werden."

Albert verstand, daß es für ihn an der Zeit sei, aufzubrechen. Er lehnte die Einladung zum Mittagessen ab; er habe sich bereits mit Bekannten verabredet, gab er an; aber gerne, sehr gerne werde er einmal wiederkommen.

Fräulein Bertha geleitete ihn durch das Haus.

„Mit Tante Barbara, wie wir sie nennen, werden Sie manchmal Geduld haben müssen, Herr Magnus," sagte sie unterwegs. „Sie ist durch den Verlust ihres Vermögens und — das andere traurige Ereigniß aus dem Gleichgewicht gerathen. Wir haben sie deshalb auch bewogen, den größten Theil des Tages bei uns zuzubringen, und werden sie wahrscheinlich später, wenn sie nur einwilligt, ganz zu uns nehmen, da ihr Haus zum Verkauf steht, und eine andere Heimath ihr nirgendwo bereit ist."

Albert verabschiedete sich, und trat auf die Straße hinaus. Kaum hatte er einige Schritte gemacht, seines nächsten Zieles ungewiß, als ihm der Rendant entgegenkam.

Die Beiden kannten sich von Ansehen, und ein weiterer Aufenthalt bei dem ältlichen Herrn war für Albert unvermeidlich.

Bertha's Vater hegte von dem jungen Techniker, dessen persönliche Bekanntschaft er jetzt machen sollte, eine hohe Meinung, die ihm eigenthümlicher Weise hauptsächlich von Franz Langurt beigebracht worden war. Damals nämlich, als der Rendant dem soeben Verlobten Knall und Fall die Leitung der Brauerei in Boderode antrug, hatte den überraschten Franz sein gewöhnliches Selbstvertrauen für einmal verlassen. Kleinmüthig rief er aus: „Ich fürchte, ich bin der Rechte nicht! Ganz anders wär's, wenn ich die Talente und die Energie meines Freundes Magnus besäße! Magnus macht aus einer Kleiderbürste eine Dampfmaschine, wenn man ihm nur Zeit dazu läßt, und das alte Brauhaus in Boderode könnte er in eine Musteranstalt umwandeln, die jeden lebenden Brauer vor Neid zum Platzen bringen würde!"

Freilich ließ Franz sich dann bald genug willig finden, den Posten zu übernehmen, und ebenso rasch kehrte das Vertrauen in seine universellen Fähigkeiten zu ihm zurück. Indessen kam Franz doch während der drei Tage seines Blankenburger Bräutigamsdaseins mehrfach auf Herrn Albert's Begabung zurück, und brachte dadurch in dem Rendanten einen starken Eindruck hervor, um so mehr, als Franz, in Lob wie in Tadel keine Grenze kennend, zu Gunsten des Freundes die überschwänglichsten Hyperbeln aufwandte.

Es war an jenem Sonntage dem Rendanten besonders angenehm, daß ihm Albert Magnus begegnete; denn der Wochenrapport des Braumeisters hatte des Unangenehmen ungewöhnlich viel enthalten, das er nun mit sich umhertrug und woran er sich ein paar Tage lang die Laune verdarb. Ueberhaupt schaffte ihm die Brauerei, so einträglich sie sich auch erwies, mehr Aerger und Arbeit, als er sich aus freien Stücken jemals aufgebürdet haben würde, wenn er auch Millionen dadurch hätte gewinnen können. Kam er den Blankenburger Bekannten mit Klagen, so erwiderten dieselben mit schlecht verhehlter Schadenfreude, daß er nur die unvermeidlichen Folgen des Reichthums trage, und führten ihm zu Gemüth, daß an den Besitz deshalb unabänderlich die Sorge geknüpft sei, damit der Uebermuth der Vermögenden nicht zu groß werde.

Der Rendant nöthigte Albert, auf der Bank neben der Thüre seines Hauses Platz zu nehmen, und begann sofort, sich weitläufig über den Gegenstand auszulassen, der ihn am meisten beschäftigte.

Mit geziemender Geduld hörte ihm Albert zu, konnte aber endlich die Frage nicht unterdrücken, weshalb er das lästige Ding nicht verkaufe, da doch die Zeitverhältnisse so günstig wie möglich seien?

„Gegen einen Verkauf sprechen gewichtige Gründe," versetzte Glimmer. „Capital verlangt Anlage. „Ziehe ich's aus der Brauerei, so muß ich's in etwas anderes wieder hineinstecken und da könnte ich doch leicht aus dem Regen in die Traufe kommen. Was ich jetzt habe, weiß ich; gegen die neue Actienwirthschaft vber hege ich ein unüberwindliches Mißtrauen."

„So ziehen Sie doch nach Boderode, Herr Rendant," schlug Albert vor, „und übernehmen die Oberaufsicht. Des Herrn Auge verhütet bekanntlich viel Arges."

„Es ist sehr die Frage," erwiderte der Rendant, „ob meine Anwesenheit in der Brauerei irgend etwas nützen würde, da meine Kenntnisse nicht über das Rechnungswesen hinausreichen, worin ich grau geworden bin. Aber auch davon abgesehen: eine Uebersiedelung nach irgend einem andern Orte ist für mich außer Frage. Ich habe einen schwachen Körper; seit langen Jahren schon habe ich diejenigen Lebensgewohnheiten angenommen, welche sich als am zuträglichsten für meine Gesundheit erwiesen haben. Veränderungen in Beschäftigung und Lebensweise, Luft und Wasser taugen nicht für mich. Schon jetzt, da ich mir von der Brauerei doch nur das Allernothwendigste mittheilen lasse, hat mein körperliches Befinden ernstlich gelitten. Wenn ich aber dort wohnte, und den ganzen Tag lang alles zur Entscheidung an mich käme—ich würde in spätestens einem Jahre neben meinem Bruder auf dem Kirchhof liegen. Es gibt nur einen Ausweg aus den Calamitäten, unter denen ich leide: ich muß Jemand haben, der mich drüben vollständig vertritt. Jemand, der die sämmtlichen Lasten auf sich nimmt. Langurt würde sich hineingearbeitet haben, wenn er am Leben geblieben wäre; er hätte die Hälfte des Gewinnes bekommen; meine Tochter wäre nach ihrem Geschmack versorgt gewesen, und wir alle hätten eine Existenz nach Wunsch gehabt. Leider ist diese schöne Aussicht durch Langurt's unzeitigen Tod zerstört worden. Wo soll ich einen Compagnon finden, dem ich dasselbe Vertrauen schenken könnte wie dem eigenen Schwiegersohn? Es ist jammerschade, Herr Magnus, daß Sie anderweitig gebunden sind, durch einen Beruf, der Ihren Anlagen und Neigungen vollständig entspricht; sonst würde ich Ihnen den Vorschlag machen, als mein Stellvertreter nach Boderode zu gehen."

Diese Idee war dem Rendanten soeben erst gekommen, wie eine plötzliche Eingebung.

Als er indessen ausgesprochen hatte, mußte er staunen, daß er nicht schon längst darauf verfallen war; denn, in der That, von allen Menschen, die er kannte, war Albert der einzige, der ihm zur Uebernahme des geschilderten Postens durchaus passend schien. Lebhafter als sonst seine Art war, fuhr er fort; „Und wenn ich's recht bedenke, warum sollten Sie nicht dennoch auf einen solchen Vorschlag eingehen können? Sie würden in Boderode Zeit genug übrig haben, um neue Maschinen-Constructionen auszudenken. An Magdeburg sind Sie keineswegs gebunden, da das Absatzgebiet für Ihre Erfindungen und Patente sich bis an die Grenzen des neuen deutschen Reichs, ja darüber hinaus erstreckt. Ein schöner Arbeitsraum würde aus den weitläufigen Gebäuden leicht abfallen. Daß die zwiefache Beschäftigung nicht geringe Ansprüche an Ihre Arbeitskraft stellen wird, gebe ich von vornherein zu; aber Sie sind nicht nur jung, sondern auch, wie ich durch Langurt weiß, eine zur Thätigkeit angelegte Natur. Wenn ich mir dies Alles vergegenwärtige, so will's mich bedünken, als ob Sie recht wohl den Versuch wagen könnten. Gefällt Ihnen nach ausreichender Probezeit, sagen wir, nach ein paar Jahren, die Sache nicht, so scheiden Sie aus und haben nichts verloren."

Der Rendant schwieg und erwartete gespannt die Antwort auf seine eindringliche Rede. Gewiß war der Vorschlag für Albert ungemein verführerisch. Zunächst freilich widerstand ihm der Gedanke, daß er in die Schuhe treten sollte, die für den todten Franz bereit gestanden hatten; gerade er! Dann aber: Konnte ihm der Weg zu Bertha bequemer zubereitet werden, als es eben jetzt von dem Rendanten geschah? Und ferner: Hatte er nicht Denjenigen von der Bühne des Lebens verschwinden lassen, der dem kränklichen Rendanten zu einer Existenz nach Wunsch verhelfen sollte? War es nicht ein Wink der Vorsehung, dem blödesten Auge sichtbar, daß der Schuldige als Ersatzmann des Gestorbenen seine Werke der Buße zu beginnen habe?

Nein, es konnte Albert nicht lange zweifelhaft sein, was ihm zu thun oblag. Indessen beschränkte er sich darauf, dem Rendanten zu erwidern, daß er wohl die Möglichkeit seines Eingehens auf den gemachten Vorschlag zugeben wolle; doch sei noch mancherlei für ihn dabei zu erwägen, und er müsse sich eine angemessene Bedenkzeit ausbitten.

Inzwischen erging es dem Rendanten wie dem Kinde, in welchem der Wunsch aufgestiegen ist, einen Gegenstand zu besitzen, der einen lebhaften Eindruck auf seine Phantasie gemacht hat.

Er konnte, vor Ungeduld fiebernd, kaum die Zeit erwarten, daß die begehrte Sache sein Eigenthum wird. So auch empfand es der Rendant als eine Enttäuschung, daß Albert nicht sofort in die dargebotene Hand einschlug, und begann, mit ihm über die Frist zu feilschen, die er bis zur Entscheidung haben zu müssen glaubte. Schließlich mußte er sich darein ergeben, daß Albert eine volle Woche beanspruchte.

„Nun gut," rief er aus, „so erwarte ich Sie am nächsten Sonntag Vormittag, und wir bleiben tagsüber bei einander. Es ist merkwürdig, Herr Magnus: Sie müssen mir die ganze Zeit über im Sinne gelegen haben als der Mann, auf den ich wartete; aber erst vorhin ist mir dies plötzlich zum Bewußtsein gekommen. Ueber Vergangenes werden Sie mit den Frauen geredet haben; es ist mir ebenso lieb, wenn wir's unter uns ruhen lassen; die Roswyk sorgt ohnehin dafür, daß ich mehr als genug davon zu hören bekomme. In geschehenen Dingen umherzurühren, ist Sache der alten Weiber, die keine Gegenwart mehr haben. Und Sie, der Sie jung sind und an der Zukunft bauen, haben vollends keine Veranlassung, an Begebenheiten zu rühren, die abgeschlossen hinter uns liegen. Wenn der Saldo einer Rechnung gezogen und vorgetragen ist, so hat man damit die Grundlage zu neuer Wirthschaft gewonnen, und es wäre thöricht, wollte man die Posten auf den alten Seiten länger vor sich Revue passiren lassen."

„Dieser Grundsatz ist auch der meinige," entgegnete Albert. „Was fertig ist, muß aus dem Kopfe entlassen werden, damit der Raum für neue Entwürfe frei wird."

„Ich freue mich unseres Einverständnisses," sagte der Rendant. „Auf Wiedersehen also am nächsten Sonntag!"

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände. Der Rendant ging mit zufriedener Miene in sein Haus; Albert aber, auf eine neue Bahn geworfen, voll der mannigfaltigsten Gedanken und Empfindungen, begab sich geradeswegs zum Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Zuge zurück nach Magdeburg.

7. Alte Jugend.

Die Glimmer'sche Brauerei in, oder richtiger bei Boderode — da das nächste Haus des Ortes zehn Minuten entfernt war — bestand aus dem Stammbrauhause, das der Gründer errichtet hatte, und einer Anzahl von Gebäuden, die später an dasselbe hinangebaut worden waren.

Während der jüngere Glimmer die Brauerei besaß, verging fast kein Jahr, in welchem er nicht zu einer Erweiterung der Anlage schritt. Zu einer gründlichen Umgestaltung des Ganzen, die sich längst von selbst empfahl, mochten ihm zuerst die Mittel gefehlt haben, und hernach, als genügendes Capital dazu vorhanden war, konnte er sich aus dem Schlendrian nicht emporraffen, in den er allmälig verfallen war. Und als der Rendant die unvermuthete Erbschaft antrat, verspürte er erst recht keine Lust, zu umfassenden Aenderungen zu schreiten, so sehr der neu engagirte Braumeister auch darauf drang.

Der Mann hatte sich denn auch schließlich mit guter Art in die Beschränkungen gefunden, welche ihm die Verhältnisse auferlegten. Die Stelle gewährte ihm für sich und seine Familie ein gutes Auskommen, und es wäre unklug von ihm gewesen, wenn er seinen Brotherrn fernerhin durch Vorschläge zu Neuerungen behelligt hätte, denen derselbe schlechterdings abgeneigt schien.

Sehr überraschend kam es ihm deshalb, als er eines Tages von dem Rendanten die Aufforderung erhielt, auf nächsten Sonntag Alles in der Brauerei in besten Stand zu setzen, da er mit einem Techniker aus Magdeburg herüberkommen werde, um die Anlage zu besichtigen. Es handle sich, hatte der Rendant hinzugefügt, um eine durchgreifende Veränderung der ganzen geschäftlichen Einrichtungen.

Am nächsten Sonntag Nachmittag fuhr vor dem kleinen zweistöckigen Wohngebäude, das hart an dem alten Brauhause lag, und mit demselben durch eine Thür verbunden war, ein Wagen vor, der außer dem Rendanten den angemeldeten Techniker aus Magdeburg enthielt. Auch Bertha und Fräulein Roswyk hatten, bei dem schönen Wetter, es sich nicht versagen können, die Ausfahrt mitzumachen, und die Frau des Braumeisters gerieth in nicht geringe Aufregung, als sie die beiden Damen entdeckte, deren Bewirthung und Unterhaltung sie unvorbereitet übernehmen mußte. Und sie hatte wirklich nicht geringere Mühe von ihrem Besuch als ihr Mann von dem seinigen; denn Tante Barbara zeigte für Alles, was mit der Brauerei zusammenhing, ein derartig lebhaftes Interesse, daß die arme Braumeisterfrau bei der Beantwortung aller ihr gestellten Fragen gar nicht zu Athem kommen konnte, und endlich in die Küche flüchtete, um denselben zu entgehen.

Mittlerweile hatten die Herren ihren Rundgang beendet. Der Braumeister war entlassen worden und der Rendant spazierte mit Albert auf dem Hofe langsam hin und her. Albert verhehlte dem Rendanten nicht, daß die Betriebsart in der Brauerei durchaus veraltet sei, und bei der rasch anwachsenden Concurrenz unbedingt einer Erneuerung bedürfe. Er verbreitete sich eingehend über die Vortheile der neuen Methoden, und erklärte schließlich, daß er nur dann die Leitung des Etablissements übernehmen werde, wenn dasselbe vorab eine Umgestaltung nach seinen Angaben erfahre.

„Ich will Ihnen nur gestehen, Herr Magnus," erwiderte der Rendant, „daß ich die Hinterlassenschaft meines Bruders mit Widerwillen angetreten habe. Was da plötzlich in meinen Schoß fiel, war mir von Demjenigen, der es erworben hatte, niemals zugedacht gewesen. Und ich habe mich bis zu diesem Augenblicke noch nicht entschließen können, es wirklich und wahrhaftig als mein Eigenthum zu betrachten. Kein Pfennig davon ist bislang zu meinem Nutzen verwandt worden. Ich führe Separat-Rechnung darüber wie über ein fremdes Vermögen. Mir verschlägt es deshalb nichts, wenn die liegenden Gelder dazu benutzt werden, die Schöpfung meines verstorbenen Bruders zeitgemäß umzugestalten. Im Gegentheil: wie ich zu der Erbschaft stehe, muß ich sogar solche Verwendung des Capitals für die angemessenste halten. Freilich würde ich allein mich niemals dazu entschlossen haben; denn ehe ich änderte, mußte ich sicher sein, daß ich damit besserte. Jetzt, da Ihr Interesse mit dem meinigen vereinigt ist, sind meine Bedenken verschwunden."

„Nun wohl," sagte Albert, „so bleibt also nur übrig, die ungefähre Summe zu ermitteln, welche zu einem Umbau der Localitäten und zur Anschaffung neuer Maschinerien erforderlich sein wird. Ich denke, ich werde diese Nacht mich in Boderode einquartieren, um gleich morgen mit dem Frühesten die ganze Anlage auf's Genaueste aufnehmen zu können. Den Plan zur neuen Einrichtung hoffe ich dann in etwa acht Tagen fertig zu haben, und nach einer zweiten Woche können wir im Besitz der Kostenanschläge sein. Angenehm würde mir's sein, wenn ich morgen früh einen zuverlässigen Baumeister bei der Hand hätte; wenn möglich, denselben, der nachher die erforderlichen Bauten ausführen wird."

„Da Sie's einmal so eilig haben," versetzte Glimmer lächelnd, „so können wir uns auf dem Wege zur Schützenwiese, wo wir am Passendsten den Abend verbringen, unsern Braumeister aus dem Hause holen. Er ist ein alter Bekannter von mir, und es ist schon deshalb in der Ordnung, daß er der Erste ist, den ich mit Ihnen bekannt mache. Kommen Sie; ohnehin werden die Frauen schon ungeduldig sein!"

Der Braumeister sei mit Weib und Kind auf dem Festplatze, lautete der Bescheid in seiner Wohnung.

„Also vorwärts, Kutscher!" rief der Rendant aufgeräumt. Wir wollen einmal sehen, wie das junge Volk es heutzutage treibt!"

Fräulein Roswyk protestirte.

„Wie mögen Sie uns nur zumuthen, Herr Rendant," sagte sie, „ein Schützenfest zu besuchen? Als ob wir an einem Ort paßten, wo man singt und lacht und tanzt!"

„Und warum nicht, mein werthes Fräulein?" entgegnete Glimmer. „Solchen Ort hätten Sie schon längst einmal besuchen sollen; Sie würden dann inne geworden sein, daß auf Erden noch Alles den hübschen alten Gang geht, und Derjenige, der sich schmollend vom Leben abwendet, nur Schaden davon hat."

(Fortsetzung folgt.)

Hüte Dich vor Fälschungen.

Einhaltsbefehl gegen eine Firma in Michigan.

Die Hop Bitters Co. hat einen Einhaltsbefehl gegen Collatinus D. Warner von Reading, Mich., erwirkt, worin demselben die Anfertigung von Deutschen Hopfen-Bitters untersagt wird.

Darin heißt es:

Der Präsident der Ver. Staaten von Amerika an Collatinus D. Warner von Reading, Mich., dessen Angestellte, Arbeiter, Agenten und Verkäufer:

Da in der Court of Chancery zu Detroit, Mich. gezeigt wurde, daß Sie durch eine betrügerische Nachahmung des Hopfen Bitters, das Publikum zu täuschen suchen, deshalb ergeht an Sie hiermit das Verbot, das Wort Hopfen Bitters als Bezeichnung für irgend eine Flüssigkeit in Flaschen zu gebrauchen, und dadurch den Glauben zu erwecken, daß diese Flüssigkeit von den Klägern fabrizirt wurde, und es ist Ihnen verboten, die von Ihnen „Deutsche Hopfen Bitters" genannte Flüssigkeit ferner unter dieser Bezeichnung zu verkaufen.

Morrison R. Waite,
Oberrichter der Ver. Staaten.

Zu Detroit, den 15. Juli A. D. 1885.

Walter S. Harsha, Clerk.

Verfolge die Schwindler!

Wenn Du beim Apotheker Hopfen Bitters verlangst und er giebt Dir etwas Anderes als eine Flasche mit weißer Etiquette und darauf ein grünes Hopfenbündel, so verklage ihn wegen Betrugs und wir werden Dich liberal belohnen.

Sieh den Einhaltsbefehl des Bundesgerichtes gegen C. D. Warner, Reading, Mich., und seine Agentur und Verkäufer.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Ryan, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Express werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Reißen im Gesicht, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Quetschungen, Brühungen, Frische Wunden u. Schnittwunden.
Zahnschmerzen,
Geschwollene Brüste, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen, Ohrenweh, und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen frei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

HAGAN'S
Magnolia Balm
is a secret aid to beauty. Many a lady owes her freshness to it, who would rather not tell, and *you can't* tell.

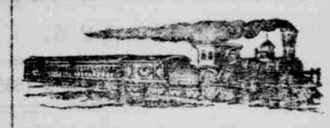
Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
—Nachfolger des—
Dr. H. O. Pantzer,
Office und Wohnung:
425 Madison Avenue.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr.—Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.—Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 393.

Brooks Oil Co.'s GASOLENE.
Unser
WHITE STAR GASOLENE
ist das sicherste und reinste Gasolene im Markte.
Derselbe brennt länger, als gewöhnliches Gasolene und verbreitet keinen schlechten Geruch.
Für Gasolene-Oefen und alle Zwecke für welche Gasolene gebraucht wird, ist das White Star das zuverlässigste.
Wenn das White Star Gasolene nicht in Ihrer Nachbarschaft verkauft wird, bestellen Sie direkt ein Faß.
Brooks Oil Co.,
55 Euclid Avenue, Cleveland, O.

Ernte.
Brooks Oil Co.'s CORLISS Maschinen Oel
für
Landwirthschaftliche Maschinen.
Jeder Farmer sollte das Corliß Maschinenöl kaufen, um dasselbe an Erntemaschinen zu verwenden.
Dies Oel wird ausschließlich von der Brooks Oil Co. verfertigt.
Frage bei dem Händler nach.
BROOKS OIL CO.'S
Corliss Engine Oil.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.,
39 und 41 Park Row, New York,
besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
Alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin'ti & Lou.	4.10 Vm	Ind & Mad Mail	9.45 Vm
L & Mad Acc.	8.15 Vm	Ind & Chic Ex	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Vm	N Y & N Fl Ex.	7.00 Nm
Abend Ex p tag.	6.45 Nm	St L & C Ex tag	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Pacific Ex	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex	8.15 Vm	South Bend & Ind'pls Ex	5.25 Nm
J & Sth Bend Ex	4.00 Nm	Sth Bend & J Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex s.	4.00 Vm	L & St L Ex tag	6.40 Vm
Anderson Acc.	10.10 Vm	C C N & I Ex	11.25 Vm
Dayton & Cl Ex	10.05 Vm	Anderson Acc.	2.05 Nm
N Y & B Ex.	7.20 Nm	D., J & St L Ex	5.15